Auszug aus radiX bei Context XXI

(http://contextxxi.org/protest-an-die-schwedische.html)

erstellt am: 29. März 2024
Datum dieses Beitrags: Juni 2001

Protest an die schwedische Botschaft

ÖKOLOGISCHE LINKE (ÖKOLI) WIEN

Sehr geehrteR Herr/Frau BotschafterIn!

Mit Entsetzen mußten wir feststellen, daß sich die Polizei eines Landes das bisher innerhalb Europas als relativ liberal und weltoffen gegolten hat in eine schießwütige Mörderbande verwandelt hat. Die Schüsse von Göteborg haben den Konfrontation der Staaten der Europäischen Union mit der kritischen und linken Öffentlichkeit eine neue Qualität gegeben. Selbst wenn der schwerverletzte Demonstrant diesen mörderischen Anschlag des schwedischen Staates auf sein Leben überleben sollte, so ist diese EU heute nicht mehr die selbe wie vor dem Gipfel von Göteborg.
Schweden darf sich rühmen und wird als jenes Land in die Geschichte eingehen wo erstmals auf einem EU-Gipfel mit scharfer Munition auf die Bürger dieses Europas geschossen wurde, wo ein Meilenstein zur Errichtung eines autoritären Polizeistaates „EU“ gesetzt wird.

Bemerken sie denn gar nicht, daß sie mit dieser Politik auch die Opposition dazu drängen nicht mehr länger friedlich zu demonstrieren und lediglich geringe Sachschäden zu hinterlassen? Wenn die Polizeieinheiten egal welchen europäischen Landes auf demonstrierende Bürger schießen, so wird es nur eine Frage der Zeit sein, bis sich wieder BürgerInnen finden die zurückschießen anstatt zu demonstrieren.

Damit hier keine Mißverständnisse aufkommen, dies ist keine Drohung, sondern eine Warnung. Wir halten nichts davon eine EU-RAF zu gründen. Diese Strategie ist bereits einmal fehlgeschlagen und wird es auch ein zweites mal tun, aber wir finden doch, daß es verständlich ist, wenn sich Leute überlegen wie sie noch gegen ein politisches Projekt kämpfen können, wenn Demonstrationen für sie in einem tödlichen Kugelhagel enden können. Der Umgang der politischen Opposition mit dem Staat hat nun einmal meist mit dem Umgang des Staates mit der Opposition zu tun.

Wir wissen, daß wir sie mit diesen Worten sicher nicht „überzeugen“ können. Sie repräsentatieren die Macht, eine Macht die die Waffen, Polizisten und Kugeln besitzt, die BürgerInnen dieses niederzuhalten und wenn sie nicht brav sind zu erschießen. Wir wollen trotzdem unsere Stimme erheben und laut protestieren, ihnen unsere Meinung so öffentlich wie möglich ins Gesicht schreien und ihnen mitteilen, daß sie auch mit Kugeln das Feuer der Rebellion nicht auslöschen werden können.

Lizenz dieses Beitrags
Copyright
© Copyright liegt beim Autor / bei der Autorin des Artikels